

der in der Hauptstadt Lhasa residiert (s. S. 141). Die Größe von Tibet beträgt $1\frac{1}{5}$ qkm, seine Einwohnerzahl soll nach chinesischen Angaben fast $6\frac{1}{2}$ Mill. betragen, nach Schätzungen der Reisenden aber nur etwa 1 600 000.

Das Kaiserreich Koréa.

Das Kaiserreich Korea umfaßt die gleichnamige Halbinsel, ist etwa 218 000 qkm groß, kommt also an Größe etwa der Alpenin-Halbinsel gleich (ohne Sardinien und Sizilien) und zählt $10\frac{1}{2}$ Mill. E. (auf 1 qkm 47 E.). Den Titel Kaiser legte sich der Herrscher von Korea i. J. 1897 bei. Früher erkannte er die Oberhoheit des Kaisers von China an, und nur Chinesen war der Eintritt in das Land gestattet, bis i. J. 1876 Japan dessen Öffnung für den fremden Verkehr erwirkte. Der Kaiser von Korea herrscht unumschränkt. Seine Hauptstadt ist Söul (200 000 E.).

An Waren führte Korea i. J. 1902 nur für $30\frac{1}{2}$ Mill. Mark ein und für 34 Mill. Mark aus.

Das Kaiserreich Japán.

Das Inselreich Japán, für welches die Japaner den Namen Nippón (= Sonnen-Ursprung) gebrauchen, während sie sich selbst Nippón-Dschin, d. h. Nippón-Leute nennen, setzt sich aus den 4 großen Inseln Kiúschiu (= Neunland), Schikóku (= Vierland), Hondo oder Hónschiu (= Hauptland) und Jesso oder Hokkaido (= Nordmeerstraße), aus zahlreichen kleinern Inseln, die sich den Küsten dieser Inseln angliedern oder entfernter im Ozean liegen, aus der Inselkette der Kurilen und aus der großen Insel Formosa, die die Siegesbeute des japanisch-chinesischen Krieges vom Jahre 1894—95 bildete, zusammen. Seine Größe beträgt fast 420 000 qkm, seine Einwohnerzahl 47 Mill., so daß auf 1 qkm 112 E. kommen, etwas mehr als bei China und Deutschland.

Bis zum Jahre 1868 herrschte in Japán, dessen Herrscherhaus bis 660 v. Chr. zurückreicht, das Feudalsystem. Erst um das Jahr 1600 erlangte dieses seine vollkommene Ausbildung, als sich der mächtigste Daimio oder Feudalherr zur leitenden Stellung eines Schogúns, d. h. eines Generalissimus oder Taikúns emporgeschwungen hatte, der dem Kaiser oder Mikado (= erhabenes Tor) nur ein Schattenregiment ließ. 250 Jahre hat dieser politische Zustand gedauert. Das japanische Volk bestand in dieser Zeit (nach Rein) aus der kaiserlichen Familie und dem Hochadel in Kióto (der alten Hauptstadt), aus dem mächtigen Feudaladel, den Daimio, welche ihre Herrschaft als erbliches Lehen hatten, und an deren Spitze der Schogun stand, aus den Vasallen der Daimio, den Samurái oder erblichen Kriegern, die eine mit ihren Familien gegen 2 Mill. zählende Klasse bildeten und manche Vorrechte, wie das des Schwerttragens, hatten, ferner aus den Héimin, dem Volk, das sich wieder in Bauern, Hand-